

# Lutherbibel 2017

## Eine Rezension

Siegfried F. Weber / Großheide

### Revision der Lutherbibel 2017

Die Erstausgabe der ganzen Bibel erfolgte 1534.

Revisionen gab es 1545 – 1892 – 1912 – 1964 – 1984 – 2017.

Die Jubiläumsausgabe von 2017 hat auf dem Cover die Lutherrose.

Der Text besteht aus dem Alten Testament mit den Apokryphen als Anhang und dem Neuen Testament.

Die Jubiläumsausgabe ist mit vielen Sonderseiten versehen:

- 1) Martin Luthers Wirken als Reformator.
- 2) Ferner gibt es Luthers Vorreden zur Bibel.
- 3) Es gibt einen Beitrag zum Thema „Martin Luther als Bibelübersetzer“.
- 4) Eine kleine Zeitreise von Luthers Bibel 1534 bis zur heutigen Bibel 2017.
- 5) Die Revision der Lutherbibel zum Reformationsjahr 2017.
- 6) Die Erklärungen von Eigennamen sind ausgezeichnet.
- 7) Das Ortsregister zu den Landkarten ist ebenfalls vortrefflich.

70 Fachleute haben seit 2010 an der Revision gearbeitet (erinnert an die 70 Übersetzer der Septuaginta). In verschiedenen Gremien wurden einzelne Verse, Sätze oder Wörter besprochen. Bei einer Entscheidung wurde immer eine 2/3 Mehrheit verlangt.

Der Bibeltext ist von den Fußnoten sowie Sach- und Worterklärungen differenziert zu betrachten.

Selbstverständlich sollte der Leser auch die Überschriften einzelner Textabschnitte prüfen, die nicht zum Bibeltext gehören.

### Der Ausgangstext für die Übersetzung

Die Grundlage für die Übersetzung ist der **hebräische und griechische Text**, das heißt, die 70 Übersetzer orientierten sich bei der Übersetzung des Alten Testaments am hebräischen Text (vor allem an die **Biblia Hebraica Stuttgartensia**) und bei der Übersetzung des Neuen Testaments am griechischen Text von **Nestle-Aland**. Man spricht von „der Texttreue gegenüber dem biblischen Ausgangstext.“<sup>1</sup>

**Die neutestamentlichen Bibeltexte von 1534 bis 1912 richteten sich noch nach dem Textus Receptus** (Erasmus von Rotterdam, Scriverener, Stephanus). **Heute richten sich die Herausgeber nach der Grundtextausgabe von Nestle-Aland** (28. Auflage). Von daher gibt es Unterschiede zwischen Luther 1534 / 1545 und 2017.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 8.

<sup>2</sup> Für das Alte Testament: Biblia Hebraica Stuttgartensia, 5. Aufl. Stuttgart 1997 und – soweit bereits vorliegend – Biblia Hebraica Quinta, Stuttgart seit 2004; für das Neue Testament: Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece, 28. Aufl. Stuttgart 2012 und – für die Katholischen Briefe – Novum Testamentum Graecum Editio Critica Maior Bd. iv Die Katholischen Briefe, 2. Aufl. Stuttgart 2013; für die Apokryphen: Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum.

Beispiel: Mt 6,1

ELB 2006

**Matthäus 6:1** Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr *sie* nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden!

LUT 1545

**Matthäus 6:1** Habt acht auf eure **Almosen**, dass ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet.

LUT 1984

**Matthäus 6:1** Habt acht auf eure Frömmigkeit, dass ihr die nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden.

LUT 2017

**Matthäus 6:1** Habt aber acht, dass ihr eure **Gerechtigkeit** nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden.

Der Textus Receptus (Stephanus; Scievener) hat „Wohltätigkeit, Almosen“ (griech. ἐλεημοσύνην). Den Reformatoren stand nur der Textus Receptus von Erasmus von Rotterdam zur Verfügung. Auch die Luther-Ausgaben von 1545 bis 1912 orientieren sich am Textus Receptus.

Die Schlachter-Übersetzung orientiert sich bis heute am Textus Receptus.

Heute ist es üblich nach dem Grundtext von Nestle-Aland zu übersetzen. Und bei Nestle-Aland steht das Wort „Gerechtigkeit“ (griech. δικαιοσύνην).

Die Luther-Revision von 2017 orientiert sich ebenfalls an Nestle-Aland.

#### Wie steht es mit den Forschungsergebnissen der historisch-kritischen Methode?

Bei der Übersetzung richtet man sich (in erster Linie) nach den hebräischen und griechischen Handschriften und nicht nach der historisch-kritischen Methode. Das wird deutlich anhand der **Schöpfungsgeschichte** in 1.Mose 1 und 2. Es gibt dort keine kritischen Anmerkungen, nicht einmal in einer Fußnote. Nur die Gliederung weist auf eine Zweiteilung des Schöpfungsberichtes hin, indem Vers 4 in Kapitel 2 geteilt wird.

Es gibt weder kritische Anmerkungen bei dem **Sintflutbericht** noch beim Turmbau zu Babel.

Auch im 5. Buch Mose gibt es keine Hinweise auf ein deuteronomistisches Geschichtswerk, das erst in der Zeit der Könige entstanden sein soll.

Auch zu Josua 10 mit dem Befehl Josuas „Sonne stehe still zu Gibeon und Mond im Tal Ajalon“ gibt es keine Anmerkungen.

Auch fehlen in Bibeltext des Propheten **Jesaja** Hinweise zu einem hypothetischen Deutero-Jesaja.

Der Bibeltext bleibt im Großen und Ganzen unangetastet (auf vereinzelte Eingriffe gehe ich weiter unten ein). Das spricht für die Wahrhaftigkeit des Wortes Gottes. Die historisch-kritische Forschung hat in ihrer 200-jährigen Forschungsarbeit keine eigene Bibelübersetzung herausgegeben. Das Ergebnis wäre ja auch katastrophal ausgefallen und sie hätte auch wohl kaum Leser gefunden. Aber warum hält sie sich in ihrer Theologie nicht am Ausgangstext der Bibel fest?! Hätte sie sich mehr am Ausgangstext der Bibel orientiert, dann wären viel weniger kritische Ergebnisse zustande gekommen.

#### Die Fußnoten unter dem Text und die Sach- und Worterklärungen

Wir hatten festgestellt, dass man sich bemüht, dass der Bibeltext bewahrt bleibt und eigene theologische Überzeugungen zurückgestellt werden (auf einzelne Eingriffe in den Bibeltext gehe ich weiter unten ein).

---

Göttingen seit 1931. Quelle: Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 11 (Fußnote 9).

Anders verhält es sich bei den Fußnoten und im Anhang der Sach- und Worterklärungen. Hier werden sehr wohl die kritischen Forschungsergebnisse der historisch-kritischen Methode verwendet.<sup>3</sup>

### **Jungfrau:**

Das hebräische Wort *'almah* in Jesaja 7,14 wird in Luther 2017 richtig mit „Jungfrau“ übersetzt. Die Erfüllung dieser Weissagung finden wir dann in Mt 1,23, wo der Evangelist den Propheten Jesaja zitiert und auch das Wort „Jungfrau“ (griech. *παρθένος*) verwendet. Die Übersetzer halten sich also an die Grundtextausgaben.

Allerdings gibt es zu Jes 7,14 eine Fußnote und da heißt es dann plötzlich: *wörtlich: junge Frau*. Da wird auf einmal in einem Kommentar das übernatürliche Geschehen der Parthenogenese (Jungfrauengeburt) herabgeschwächt oder sogar in Frage gestellt.

Viele Begriffe bei den Sach- und Worterklärungen sind sehr hilfreich wie „Bund“, „HERR“, „Achor-Tal“, „Gerechtigkeit Gottes“.

Auf der anderen Seite fließen die Ergebnisse der historisch-kritischen Forschung in die Erklärungen mit hinein. Zu dem Stichwort „Jungfrau“ im Anhang wird zunächst auf antike Darstellungen verwiesen. *Auch Herakles, Asklepios und Alexander d. Gr. wurden angeblich von einer Jungfrau geboren. Im Neuen Testament bleibt die Herkunft Jesu (ob göttlich oder irdisch) in der Schwebe.*

Wirklich? Sollte man sich nicht einfach an die biblischen Aussagen halten wie nach Lukas, der die irdische Herkunft JESU beschreibt und nach Johannes, der die göttliche Herkunft Christi beschreibt?!

Und schließlich heißt es: *„Die Aussage von der jungfräulichen Empfängnis Jesu (Mt 1,23; Lk 1,27) will nicht als biologisches Wunder, sondern als theologische Aussage über seine göttliche Herkunft verstanden werden.“*

- Warum trennt man einfach das *biologische Wunder* von der theologischen Aussage? Wer ist dazu berechtigt?
- Welche Evidenz und Zuverlässigkeit haben noch theologische Aussagen, wenn es keine (biologischen) Wunder gibt?
- Wie steht es dann mit den Naturwundern in den Evangelien?
- Die Wunder sind von den theologischen Aussagen in der Bibel nicht zu trennen, sie sind mit ihnen eng verknüpft.
- Die theologischen Aussagen entspringen gerade aus vorher geschehenen Wundern heraus. Sie weisen auf die Allmacht, Unveränderlichkeit, Größe und Herrlichkeit Gottes hin.

Frau:

„Da die Bibel in einer patriarchalen, traditionellen Gesellschaft entstanden ist, war die Frau in einem starken Maße vom Mann abhängig und wurde v. a. durch ihre Mutterrolle bestimmt.“

Hier stellt sich die Frage inwieweit orientalisch-kulturelle Prägungen und göttliche Offenbarung ineinander verwoben sind? Die Stellung der Frau kann nicht nur von der orientalischen Kultur her erklärt werden, sie muss auch von der gottgewollten Schöpfung (Zuordnung von Mann und Frau) her betrachtet werden. Zudem ist zu berücksichtigen, inwieweit göttliche Offenbarungen

---

<sup>3</sup> Die folgenden Beispiele und Zitate finden sich in: Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel, revidiert 2017, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, Jubiläumsausgabe 2017: Sach- und Worterklärungen, S. 319ff.

heute noch ihre Gültigkeit haben. Auch Sprüche 31 darf nicht einfach kulturell ausgelegt werden, sondern muss auch offenbarungstheologisch untersucht werden.

Giganten:

„Giganten sind in der griechischen Mythologie furchterregende Krieger, die aus dem Blut des göttlichen Himmels (Uranos) entstanden, das auf die göttliche Erde (Gaia) tropfte. In der griechischen Bibel (Weish 14,6; Sir 16,7) werden sie mit den Riesen und Helden der Urzeit (1.Mose 6,1-4) identifiziert. So werden israelitische und griechische Urgeschichte in Einklang gebracht.“

Unter dem Stichwort „Gottessöhne“ heißt es weiter: „Religionsgeschichtlich stammt diese Vorstellung aus der kanaanitischen Umwelt.“

Der Ansatzpunkt sollte nicht von der griechischen Mythologie her kommen. Mythologische Berichte klingen nach Legenden und Märchen. Der Jünger Petrus bekennt für sich und für die übrigen Jünger, dass sie nicht einfach irgendwelchen klugen Mythen gefolgt seien, sondern sie haben mit eigenen Augen die Wundertaten ihres HERRN gesehen und davon legen sie Zeugnis ab (2.Petr 1,16). Die Bibel berichtet wahrheitsgetreu von Engelserscheinungen, von dem Fall der Engel und ihren Auswirkungen in 1. Mose 6 (vgl. Judas 6-7; 2.Petrus 2,4), von Wundern beim Auszug Israels aus Ägypten, von den Krafttaten Simsons und von den Machttaten der 30 Helden Davids und nicht zuletzt von den Wundertaten eines Elia und eines Elisa. Für die Wahrheit dieser historischen Berichterstattungen verbürgt der Hl. Geist mit seinem Echtheitssiegel (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21).

Hure, Hurer, Hurerei:

„Im Neuen Testament gelten Ausübung und Inanspruchnahme von Prostitution (das meint wohl der Begriff *Hurer* in Offb 21,8) als unvereinbar mit christlicher Ethik (1.Kor 6,12-20; Offb 21,8), ebenso Pädophilie und - entsprechend dem damaligen medizinisch-psychologischen Kenntnisstand - Homosexualität (Röm 1,26-27 unter Einfluss von 3.Mose 18,22).“

Auch hier stellt sich die Frage: In welchem Antagonismus stehen gottgewollte Schöpfungsordnung und menschliche Triebhaftigkeit seit dem Sündenfall zueinander? Wozu dienen die Gebote Gottes? Zwingen sie den Menschen zu einer Knechtschaft oder helfen sie ihm nach der gottgewollten Schöpfungsordnung leben zu können und in einem friedlichen sozialen Miteinander?! Und schließlich stellt sich wiederum die Frage nach dem Offenbarungscharakter der Bibel, das heißt: Ist die Bibel nur ein Bericht von historischen Zeugnissen irgendwelcher Apostel, die ihre christliche Ethik verbreiten wollten, die heute ihre Gültigkeit verloren haben oder ist sie Offenbarung Gottes über ihre Zeit hinaus?! Gerade die Offenbarung des Johannes (bzw. die Offenbarung JESU Christi) ist ja nicht (nur) für das erste Jahrhundert geschrieben worden, sondern für die letzte Zeit, für die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft JESU Christi. Wie sind in diesem letzten Buch der Bibel die Aussagen von Offb 9,20-21; 21,8; 22,15 zu verstehen?

Menschensohn:

„Nach Ostern hat die Gemeinde ihn selbst mit dem zukünftigen Menschensohn identifiziert, der schon auf Erden die Vollmacht in Anspruch nahm, Menschen die Vergebung ihrer Schuld zuzusprechen (Mk 2,10) und Festlegungen, z. B. hinsichtlich der Sabbatgebote, zu treffen (Mk 2,28).“

Nicht die Gemeinde hat JESUS den Titel des Menschensohnes gegeben, sondern JESUS selbst hat sich „Sohn des Menschen“ genannt.

JESUS ist der Sohn des Menschen. Das klingt in unseren Ohren heute befremdlich, denn jeder Mensch ist irgendwie doch ein Sohn oder eine Tochter eines Menschen. Bei JESUS ist das etwas anders. JESUS ist schon in der Ewigkeit bei Gott gewesen (Joh. 1,1; 8,58). JESUS ist ewig. Er war in der Herrlichkeit, das heißt im Himmel, bevor ER auf diese Erde kam (Joh. 17,5).

Und nun machen uns die Evangelien deutlich, dass dieser ewige JESUS in diese Welt kam, nämlich indem ER Mensch wurde wie du und ich. Das machen die Geburts geschichten deutlich. Darum also titulierte JESUS sich selbst als *Sohn des Menschen*. Er wird in den Evangelien nie von anderen Menschen so bezeichnet (nur einmal von Stephanus in Apg. 7,55 und von Johannes in Offb. 1,13; 14,14).

Diese Selbstbezeichnung JESU gehört zum messianischen Titel. Bereits der Prophet Daniel hat in einer Vision den ewigen JESUS als Menschensohn auf einer Wolke kommen sehen (Dan. 7,13). Daniel sieht den wiederkommenden Menschensohn. JESUS ist nun dieser verheißene Menschensohn, der jedoch zunächst als ein kleines Kind auf diese Welt kommt, bevor er später zum Himmel fährt, um dann wiederzukommen. Viele Juden dachten zu den Lebzeiten JESU an die Danielweissagung und klammerten das erste Kommen des HERRN aus, weshalb sie dann nicht an die Messianität JESU glaubten. Eigentlich hätten sie auf Grund von Jesaja 7,14 und 9,5-6 darauf kommen müssen, wo von der Geburt eines Sohnes die Rede ist, aber das geschah nicht.

Und noch etwas müssen wir ergänzend festhalten: Dieser Menschensohn ist zugleich der Sohn Gottes, das heißt Gott ist sein Vater (Lk. 3,22; 9,35). JESU Göttlichkeit wird eindeutig bezeugt.

## Jesaja 3,12 – wer treibt das Geld ein?

### Textvergleich

<sup>EIN</sup> **Isaiah 3:12** Mein Volk - seine Herrscher sind voller Willkür, Wucherer beherrschen das Volk. Mein Volk, deine Führer führen dich in die Irre, sie bringen dich ab vom richtigen Weg.<sup>4</sup>

<sup>ELB</sup> **Isaiah 3:12** Ach, mein Volk, seine Anreiber sind Mutwillige, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg, den du gehen sollst, verwirren sie.

<sup>ELO</sup> **Isaiah 3:12** Mein Volk, seine Bedrücker sind Buben, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk, deine Leiter führen irre, und den Weg deiner Pfade haben sie dir entrückt.

<sup>L45</sup> **Isaiah 3:12** Kinder sind Treiber meines Volks und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

<sup>LUO</sup> **Isaiah 3:12** Kinder sind Gebieter meines Volkes, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Leiter verführen dich und zerstören den Weg, da du gehen sollst.

<sup>LUT84</sup> Kinder sind Gebieter meines Volks, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst! (Jes 12,3).<sup>5</sup>

<sup>LUT 2017</sup> Mein Volk – seine Gebieter üben Willkür, und Wucherer beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst.<sup>6</sup>

<sup>NLB</sup> **Isaiah 3:12** Kinder sind Gebieter meines Volkes, und Frauen herrschen über sie. Mein Volk, deine Leiter verführen dich und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

<sup>SCH</sup> **Isaiah 3:12** Mein Volk wird von Mutwilligen bedrückt, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen *dich* und haben den Weg verwüstet, den du wandeln sollst.

---

<sup>4</sup> Wenn nicht anders angegeben, wurden die Bibelausgaben nach BibleWorks 9.0, Norfolk, VA (USA), 2013 verwendet.

<sup>5</sup> Nach dem Bibelprogramm: Logos Bible Software 7 der Gruppe Faithlife Corporation, Bellinham, WA, USA, 1992-2017.

<sup>6</sup> Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel revidiert 2017 mit Apokryphen (Jubiläumsausgabe), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2017

ZUR 2007 (2009) **Isaiah 3:12** Mein Volk - seine Bedränger halten Nachlese, und Frauen beherrschen es. Mein Volk - die dich führen sind Verführer, und auf dem Weg, den du ziehen musst, führen sie dich in die Irre.

NEU **Isaiah 3:12** Ach, mein armes Volk!/ Ausbeuter sind bei dir an der Macht/ und Frauen herrschen über dich./ O mein Volk,/ deine Führer sind Verführer,/ sie zeigen dir den falschen Weg.

BGT **Isaiah 3:12** λαός μου οἱ πράκτορες ὑμῶν καλαμώνται ὑμᾶς καὶ οἱ ἀπαιτοῦντες κυριεύουσιν ὑμῶν λαός μου οἱ μακαρίζοντες ὑμᾶς πλανῶσιν ὑμᾶς καὶ τὸν τρίβον τῶν ποδῶν ὑμῶν ταρασσουσιν

LXXDt Mein Volk, eure Geldeintreiber (griech. „praktores“: Verwalter, Vollzieher) beuten euch aus, und die, die (Schulden) einfordern (griech. „apaito“, ptz: bitten, einfordern, eintreiben – das zugehörige Substantiv fehlt), beherrschen (griech. „kyrieuo“) euch; mein Volk, die euch segnen, führen euch irre, und den Pfad eurer Füße verwirren sie.<sup>7</sup>

עֲמִי נִגְשָׁיו מְעוֹלֵל וְנָשִׁים מְשָׁלוּ בּוֹ עַמִּי מְאַשְׁרִיךְ מִתַּעִים וְדָרְךְ אֶרְחֹתֶיךָ בְּלֵעוֹ: ס <sup>WTT</sup> **Isaiah 3:12**

Übersetzung aus dem Hebräischen:

„Mein Volk, die Bedrücker (hebr. *‘alal* - die „Eintreiber“, die „Antreiber“, auch „die Heranwachsenden“) diktieren euch (herrschen als Despoten, üben Willkür, hebr. *nagasch*) und Frauen (hebr. *naschim*) herrschen (hebr. *maschal*) über euch, mein Volk...“

### Auswertung

Der erste Teil des Verses verwendet im Hebräischen den Ausdruck *‘alal*, der sowohl mit „Eintreiber“ (ELB) als auch mit „Heranwachsenden“, also mit „Kinder“ (LUT 1545, 1912, 1984) übersetzt werden kann.

### Woher kommen die „Wucherer“?

Im zweiten Teil des Verses ist nach dem hebräischen Text eindeutig von Frauen (hebr. „naschim“) die Rede, die über das Volk herrschen (LUT 1545, 1912, 1984, so auch ELB, SCH, ZÜR, NEÜ).

Die Einheitsübersetzung (1980) und LUT 2017 orientieren sich im zweiten Teil des Verses an die Septuaginta (LXX) und an den Vorschlag der Herausgeber der Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS).<sup>8</sup> Diese schlagen in der Fußnote vor, die oben im hebräischen Text feststehende Lesart „naschim“ (Frauen) zu verlassen und in Angleichung an die Septuaginta „noschim“ zu lesen, mit der Bedeutung „Geldverleiher, Wucherer“.<sup>9</sup> Eine solche Entscheidung ist aufgrund des hebräischen Parallelismus nachvollziehbar. Außerdem fehlten in den alten Handschriften die Vokalzeichen (die hebräischen Konsonanten „nschm“ können mit „naschim“ [Frauen] oder „noschim“ [Geldverleiher, Wucherer] wiedergegeben werden). Wie gesagt, das ist nur ein Vorschlag innerhalb der Diskussion im Textapparat, der hebräische Text oben in der BHS bleibt unangetastet. Die masoretischen Handschriften folgen den Editoren nicht, in ihnen fehlt das Wort „Wucherer“. Schließlich kommt die Diskussion aus der Septuaginta hinzu: Manche möchten das griechische Verb „apeiteo“ in der Septuaginta, welches hier „einfordern, anfordern, eintreiben“ bedeutet und im Partizip steht, substantivisch mit „Eintreiber, Geldleiher, Wucherer“ übersetzen. Die ELB 2006 hat im Text „Frauen“ mit einer Anmerkung in der Fußnote „LXX: Wucherer“.

<sup>7</sup> Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. Wolfgang Krau und Martin Karrer, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2009.

<sup>8</sup> Biblia Hebraica Stuttgartensia, hrsg. v. A. Alt, O. Eißfeldt, P. Kahle u. R. Kittel, überarbeitet von K. Elliger u. W. Rudolph, Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1984.

<sup>9</sup> Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, hrsg. von L. Koehler u. W. Baumgartner, neu überarbeitet von W. Baumgartner, J. J. Stamm u. B. Hartmann, Bd. 1, E.J.Brill, Leiden, New York, Köln, 1995, S. 687.

### Kritische Rückfrage

Die LUT 2017 hat zu Jes 3,12 keine Fußnote und keine Anmerkung.

Die Kritik besteht nicht darin, dass die LUT 2017 sich an die Septuaginta orientiert, bzw. diese als Vorlage für ihre Übersetzung nimmt. Die Apostel im Neuen Testament verwenden beim Zitieren des Alten Testaments regelmäßig die Septuaginta anstelle einer hebräischen Vorlage.

Auffallend ist jedoch, dass die Herausgeber der Lutherbibel bisher die hebräische Vorlage in Jesaja 3,12 verwendet haben (vgl. LUT 1545, 1912, 1984). Zur Revision der Lutherbibel 2017 erklärt Christoph Kähler, dass bei der Übersetzung des Alten Testaments der hebräische Grundtext als Grundlage diene.<sup>10</sup> Warum also verlassen die Überarbeiter der LUT 2017 urplötzlich die hebräische Vorlage in Jesaja 3,12, blicken in die griechische Septuaginta hinein und entscheiden sich für den Vorschlag des Textapparates der BHS, nämlich anstelle von „naschim“ (Frauen) nun „noschim“ (Wucherer) zu lesen?

In den folgenden Versen orientiert sich LUT 2017 wieder an die hebräische Vorlage: Vers 15 endet nach dem hebräischen Text: „... so spricht der Herr, der HERR der Heerscharen.“ In der Septuaginta fehlt dieser Nachsatz.

Es liegt überhaupt kein triftiger Grund vor, die hebräische Textbasis in Jesaja 3,12 zu verlassen. Spielten bei der Entscheidungsfindung ideologische (d. h. in diesem Falle feministische) Gründe eine Rolle, so dass die „Frauen“ durch „Wucherer“ ersetzt wurden? Lässt man den hebräischen Text stehen, dann kommt es zu einer Kritik an die Frauen, nämlich dass sie über das Volk herrschen (wobei die Männer, die in einer gottlosen Haltung das Volk regieren und unterdrücken, viel öfter im Alten Testament kritisiert werden). Bei Vers 12 handelt es sich ja um eine kritische Feststellung. Auch wenn man sich bei der Entscheidungsfindung auf die Septuaginta beruft, der Wechsel von LUT 1545, 1912, 1984 hin zu LUT 2017 ist doch sehr auffallend und aufgrund des hebräischen Handschriftenbefundes nicht nachvollziehbar.

### Berücksichtigung der inklusiven Sprache oder Beibehaltung d. generischen Maskulina?

„Von Brüdern und Schwestern“

Zunächst weisen die Übersetzer daraufhin, dass man die damalige Kultur berücksichtigen muss und dass man kulturbedingte Wörter nicht einfach der modernen Sprache anpassen und auch nicht ersetzen darf.

„Als generelle Linie wurde hierzu zunächst festgestellt, dass die patriarchale, patrilineare und patrilokale Kultur der biblischen Texte nicht verdeckt werden darf... Daher sollten die generischen Maskulina (und Feminina) nicht ersetzt werden.“<sup>11</sup>

Generische Maskulina sind z. B. „Gast“ (Ps 119,19), „Mensch“, „Erstling (Jak 1,18), „Täter“ und „Hörer“ (Jak 1,25)“.

Auf der anderen Seite weisen die Bearbeiter darauf hin, dass man das Wort „**Brüder**“ dennoch mit „Brüder und Schwestern“ wiedergeben kann, wenn die ganze Gemeinde, also alle Geschwister angesprochen werden („Brüder und Schwestern“: Röm 1,13; 1.Thess 4,13; 5,4 [ihr]; 1.Tim 4,6).

„Deswegen spricht die Revision 2017 dort, wo ganze Gemeinden gemeint sind, die eindeutig Frauen und Männer umfassen, – in der biblischen Reihenfolge – von *Brüdern und Schwestern*.“<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation– in: „...und hätte der Liebe nicht“. Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation, hrsg. v. Hannelore Jahr, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2016, S. 8 und S. 11 (Fußnote 9).

<sup>11</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 18.

Etwas stark fällt jedoch der Eingriff bei LUT 2017 in den Jakobusbrief auf: Jak 1,2 (Brüder und Schwestern); Jak 1,9 („der Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe“: generisches Maskulin); Jak 2,1 (Brüder und Schwestern); Jak 2,5 („hört zu, meine Lieben“, Textveränderung der wörtlichen griechischen Vorlage „hört, meine geliebten Brüder“); Jak 2,14 (Brüder und Schwestern); Jak 2,15 („wenn ein Bruder oder eine Schwester nackt ist“ entspricht der griechischen Vorlage); Jak 3,1 („nicht jeder von euch, meine Brüder, soll Lehrer werden“ wurde nicht verändert, da zurzeit des Neuen Testaments nur Brüder Lehrer waren); Jak 3,10 (Brüder und Schwestern); Jak 3,12 („Brüder“ einfach gestrichen); Jak 4,11a („verleumdet euch nicht“, „Brüder“ gestrichen); Jak 4,11b („wer seinen Bruder verleumdet oder seinen Bruder verurteilt“); Jak 5,7 (Brüder und Schwestern); Jak 5,9.10 („Brüder“ gestrichen); Jak 5,19 (Brüder und Schwestern).

In dem Abschnitt „die Revision der Lutherbibel zum Reformationsjahr 2017“ im Anhang der Lutherbibel von 2017 heißt es dazu: „Da für beide Geschlechter das Grundwort im Griechischen gleich lautet, war vermutlich auch die akustische Differenz sehr gering. Unverkennbar aber sind auch Frauen aktive Glieder der Gemeinde und mit angesprochen. Wie stark Frauen in der Leitung der ersten christlichen Gemeinden engagiert waren, lehrt ein Blick in das Kapitel 16 des Römerbriefes.“<sup>13</sup>

Dass Frauen aktive Glieder der Ur-Gemeinde waren, ist uns nicht nur aus dem Neuen Testament bekannt, sondern auch aus der Zeit der Kirchenväter, die ihnen gerade in den Verfolgungszeiten des römischen Kaiserreiches ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellen.

Ob Frauen auch stark in der Leitung der Ur-Gemeinden engagiert waren, ist nicht auf der Basis der vorhandenen Zeugnisse des Neuen Testaments ersichtlich – auch Römer 16 liefert dafür keine überzeugenden Hinweise. Zu diesem Thema muss in akribischer Arbeit der Handschriftenbefund ausgewertet werden.

In Bezug auf das Wortpaar „Brüder und Schwestern“ („adelfoi“ und „adelfai“) ist anzumerken, dass es sehr wohl einen Unterschied zwischen den griechischen Begriffen gibt und dass dieser Unterschied auch akustisch zu unterscheiden ist.

Der griechische Grundtext hat für die in der Gemeinde angesprochenen Gläubigen immer nur „adelfos“ (Bruder), bzw. Plural „adelfoi“ (Brüder). Es gibt keine andere Titulierung, obwohl es das Wort „Schwester“ im Griechischen gibt, nämlich „adelfe“.

Das Wort für „Schwester“ (Sing. „adelfe“, Pl. „adelfai“) wird dann extra aufgeführt, wenn diese direkt angesprochen wird: Mt 12,50 (*wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder, Schwester, Mutter*); Mk 3,32 (*deine Brüder und Schwestern fragen nach dir*); Apg 23,16 (*Schwester des Paulus*); Röm 16,1 (*Schwester Phöbe*); 1.Tim 5,1-2 (*ermahne die älteren Männer als Väter, die jüngeren als Brüder, die älteren Frauen als Mütter, die jüngeren als Schwestern*); Jak 2,15 (*wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an der Kleidung oder an der täglichen Nahrung...*).

Wenn die Apostel in ihren Briefen die ganze Gemeinde ansprechen und dabei „adelfoi“ (Brüder) benutzen, dann sind damit auch *alle Gläubigen* gemeint, die Schwestern inbegriffen. Wir sprechen von der inklusiven Sprache. Beispiel: „Wanderer“, damit sind alle männlichen und weiblichen Personen eingeschlossen. Franz Passow weist in seinem Wörterbuch der griechischen Sprache von 1841 darauf hin, dass auch in antiken Texten bei der Verwendung von „adelfoi“ (Brüder) die Schwestern mitangesprochen waren.<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 18.

<sup>13</sup> Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel, revidiert 2017, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, Jubiläumsausgabe, Anhang: die Revision der Lutherbibel zum Reformationsjubiläum 2017, S. 64.

<sup>14</sup> Franz Passow weist darauf hin, dass es auch in der Antike üblich war, dass bei der Verwendung von „adelfoi“ (Brüder) die Schwestern eingeschlossen sein konnten. Es geht dann einfach um „Geschwister“. Vgl. Seidl. Eur. El. 531 u. Aesch. Sept. 793. Franz Passow: Handwörterbuch der griechischen Sprache, Bd. 1, Darmstadt, 1983 (1841).

Es geht bei der Überlegung jedoch um das Prinzip des Übersetzens. Wenn nur das Wort „adelfoi“ (Brüder) im Ausgangstext steht, dann stellt sich die Frage, ob ich wortwörtlich übersetze mit „Brüder“ oder sinngemäß „Brüder und Schwestern“. Dabei ist auch der Befund der **griechischen Handschriften** und **alten Übersetzungen** bei der Übersetzungsarbeit zu berücksichtigen. Die vielen griechischen Handschriften haben an den betreffenden Stellen nur dieses eine Wort „adelfoi“ (Brüder). Wer sich an die wortwörtliche Übersetzung halten möchte, der wird „adelfoi“ einfach mit „Brüder“ im deutschen Text wiedergeben.

Selbst die verschiedenen **griechischen Grundtextausgaben** (NTG, TR, Stephanus, Scriverer, der Byzantinische Text) haben in Römer 1,13 nur „adelfoi“ (Brüder).

Die herkömmlichen Übersetzungen wie LUT 1545, 1984, Menge, SCH 2000, ELB 2006, Jantzen 2011 übersetzen Röm 1,13 „adelfoi“ einfach mit „Brüder“.

Allerdings gibt die *Zürcher 2007* (2009) Röm 1,13 mit „Brüder und Schwestern“ wieder, so auch *Luther 2017* und *Hoffnung für alle 2002*; *die Neue evangelistische Übersetzung* (NeÜ) 2010 und *die Neue Genfer Übersetzung* (NGÜ) 2010 haben „Geschwister“. „Neues Leben Die Bibel für die Gemeinde“ 2009 übersetzt mit „Freunde“.<sup>15</sup>

Etwas umständlich fällt die Wiedergabe von „adelfos“ / adelfoi“ in LUT 2017 im Jakobusbrief auf (s. o. Jak 1,9 [Bruder]; 2,5 [Lieben]; 3,1 [Brüder als Lehrer]; 3,12 [gestrichen], 4,11b [Bruder]). Das hat schon mehr mit Interpretation zu tun als mit einer Übersetzung.

Abschließend ist festzuhalten, dass es doch am einfachsten ist, **die generischen Maskulina** sowohl im Alten als auch im Neuen Testament **beizubehalten** wie dies auch in den biblischen Texten üblich ist, vgl. „Brüder“ (Jak 3,1), „Erstling“ (Jak 1,18), „Mensch“ (Jak 1,19), „Hörer und Täter“ (Jak 1,25), „der Arme“ (Jak 2,6), „Übertreter“ (Jak 2,11); „Brüder als Lehrer“ (Jak 3,1), „Freund“ oder „Feind“ (Jak 4,4).

## Modernisierungen oder Rückkehr zum Gewohnten

Über Modernisierungen kann man geteilter Meinung sein: Im hebräischen Text ist häufig von „**Söhnen Israels**“ (hebr. „banim Israel“) die Rede, Luther übersetzte mit „**Kinder Israel**“, die Luther 2017 einfach mit „**Israeliten**“.

Wenn in den Bibeltexten einfach nur von „Söhnen“ (hebr. „banim“) die Rede ist, dann gibt die Luther 2017 das Wort mit „Kinder“ wieder (Jer 31,17). Die „Söhne“ werden in Luther 2017 durch „Kinder“ ausgetauscht.

Die „**Heiden**“ in den bisherigen Lutherausgaben werden in der Ausgabe von 2017 durch „Völker / Nationen“ ersetzt. Allerdings ist „der Begriff ‚Heiden‘ überall dort stehen geblieben, wo es um die religiöse Alternative zwischen dem biblischen Gottesglauben und anderen Religionen geht.“<sup>16</sup>

In den Handschriften ist vom „Retter“ und vom „retten“ die Rede. Die Luther 2017 kehrt zu den alten gewohnten Ausdrücken „**Heiland**“ und „**selig**“ zurück. Beispiel Römer 10,10: „Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.“

---

<sup>15</sup> Nicht anders verhält es sich mit 1.Tim 4,6: Brüder (Luther 1545 u. 1984, Menge, SCH 2000, ELB 2006, Jantzen 2011). „Den anderen“ (Neues Leben Die Bibel für die Gemeinde 2009). „Geschwister“ (die Neue evangelistische Übersetzung 2010; Neue Genfer Übersetzung 2010). „Brüder und Schwestern“ (Zürcher 2007 / 2009; Luther 2017). „Gemeinde“ (Hoffnung für alle 2002).

<sup>16</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 201, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 10.

Wörtlich heißt es gemäß den griechischen Grundtextausgaben in Mt 28,19: „Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker“ - (griech. μαθητεύσατε – „*matheteusate*“). So hatte es Luther 1984, ebenfalls haben es so ELB, SCH, ZÜR, NeÜ, NGÜ. Luther 2017 kehrt zum alten Textbestand von 1545 zurück mit der Übersetzung „darum geht hin und **lehret alle Völker**.“

Die meisten Übersetzungen sprechen in Mt 8,24 von einem „gewaltigen (heftigen / großen) Sturm“ (LUT 1984; NLB, ELB, SCH, ZÜR). Nur Janzen orientiert sich am griechischen Grundtext: „... es entstand ein großes Beben im See“ (griech. σεισμός μέγας – „*seismos megas*“). In diesem Sinne entscheiden sich auch die Übersetzer von Luther 2017: „Und siehe, da war **ein großes Beben** im Meer, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde.“

Diese Entscheidung hat nichts damit zu tun, dass man die Ursache für die großen Wellen erklären möchte, die ins Boot überschlagen. Auch der Bibeltext beschäftigt sich weniger mit den Ursachen des Unwetters als vielmehr mit der Angst und Not der Jünger und mit der Ruhe und Gelassenheit ihres HERRN, der als der Schöpfer Himmels und der Erde Gewalt und Macht über alle Naturgesetze hat, egal ob es sich um einen Sturm handelt oder um ein Erdbeben.

Christoph Kähler begründet die Annäherung an den griechischen Grundtext folgendermaßen:

„Solche katastrophalen Ereignisse gehörten zu den Schrecken der Endzeit, wie etwa Offenbarung 16,18 zeigt. Vor ihnen kann nur der Herr retten, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist.“<sup>17</sup>

**Micha 6,8** heißt es nach der Elberfelder Übersetzung 2006: „Man hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht [hebr. „*mishpat*“] zu üben und Güte [hebr. „*hesed*“] zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?“

Luther übersetzte 1545: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Diese Übersetzung ist in 2017 beibehalten worden: „...nichts als **Gottes Wort halten und Liebe üben** und demütig sein vor deinem Gott.“

Die Luther-Revision von 2017 hatte nicht nur den hebräischen und griechischen Ausgangstext im Blickfeld, sondern orientierte sich auch an folgender Regel:

**„Je tiefer ein Text im Gedächtnis der Gemeinden verankert ist, desto weniger darf dieser Text geändert werden.“**<sup>18</sup>

Gerne werden auch veraltete Genitivformen übernommen wie „...und hätte der Liebe nicht“ (1.Kor 13).

Der Gebrauch von „**etliche**“ wurde bei den neueren Revisionen völlig durch „**einige**“ ersetzt wie zum Beispiel von Mt 13,4 (Luther 1984). Aber „**einige**“ meint eine geschlossene kleine Menge und „**etliches**“ eine kleine offene Menge. Luther 2017 kehrt in Mt 13,4 zu „**etliches**“ zurück: „Und indem er säte, fiel etliches an den Weg...“

In den Psalmen (Ps 31,24) werden häufig die „**Chasidim**“ (die Getreuen, die Frommen) erwähnt. Luther übersetzt einfach mit „**Heilige**“. Diese Übertragung wurde beibehalten.

Im Alten Testament ist vom „**Schofar**“ (Horn als Blasinstrument) die Rede und Luther übersetzt einfach mit „**Posaune**“. Auch hier wurde keine Veränderung vorgenommen, auch wenn es nötig gewesen wäre.

---

<sup>17</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 201, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 17.

<sup>18</sup> Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017, in: „...und hätte der Liebe nicht“, a.a.O., S. 12.

## Veränderungen in LUT 2017

Auf der anderen Seite gibt es auch Veränderungen zugunsten des hebräischen Textes, wie zum Beispiel in Jer 29,11:

ELB 2006 **Jeremiah 29:11** Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

LUT<sup>1545</sup> **Jeremiah 29:11** Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

LUT 1984 **Jeremiah 29:11** Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

LUT 2017 **Jeremia 29:11** Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

## Röm 9,5 – ist Jesus Gott?

In Röm 9,5 heißt es nach der ELB 2006: „und die Verheißungen, deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit.“

Die alten griechischen Handschriften führten noch keine Satzzeichen. Nach dem griechischen Grundtext von Nestle-Aland<sup>28</sup> finden wir das Subjekt in Vers 4, die Israeliten. Dann wird im Folgenden aufgezählt, was ihnen alles gehört: „Sohnschaft, Herrlichkeit, die Bündnisse (Pl!), das Gesetz, der Gottesdienst und die Verheißungen. Der Satz geht aber in Vers 5 noch weiter: aus ihnen (den Israeliten) kommen die Väter und aus ihnen (den Israeliten) kommt der Christus nach dem Fleisch, der ist über allem Gott gepriesen in Ewigkeit Amen.“

Die Frage lautet, ob man zwischen den Abschnitten „über allem“ und „Gott“ ein Satzzeichen einfügt und wenn ja, welches? Fügt man ein Komma ein, dann will man damit anzeigen, dass der Satzsatz mit der vorherigen Aussage verbunden ist, also: „Christus nach dem Fleisch, der ist über allem Gott, gepriesen in Ewigkeit Amen.“

Die Folge: Christus ist Gott und als Gott soll er gepriesen werden. In dieser Weise ELB 2006, SCH, EIN 1980, ganz eindeutig Menge („... der Messias dem Fleische nach stammt: der da Gott über allem ist, gepriesen in Ewigkeit!), auch ganz eindeutig NGÜ 2011 und NEÜ 2016. So auch eindeutig LUT 1984: „... aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.“

Die Version der Übersetzung trifft vorrangig zu, denn wenn es in Urtext (!) keine Satzzeichen gab, dann gefiel es dem Hl. Geist, den Leser in dieser Weise mit der Gottheit Christi zu konfrontieren, denn der unvoreingenommene Leser wird die Satzteile alle zu einer Einheit miteinander verbinden.

Wenn jedoch Übersetzer bewusst zwischen den Abschnitten einen Punkt setzen, dann wird dadurch ganz eindeutig angezeigt, dass ein neuer Satz mit einem neuen Subjekt folgt: „ „Christus nach dem Fleisch, der ist über allem. Gott, gepriesen in Ewigkeit Amen.“

Die ZÜR 2007 fügt ein Semikolon ein.

Die Trennung der Sätze hebt die Aussage über die Gottheit Christi auf. Einer solchen Option folgt die *Gute Nachricht* 2000: „...nach seiner menschlichen Herkunft auch Christus, der versprochene Retter. Dafür sei Gott, der Herr über alles, in Ewigkeit gepriesen! Amen.“

So auch LUT 2017: „denen auch die Väter gehören und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch. Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit. Amen.“

### Junias oder Junia – Röm 16,7

Andronikos und Junias sind Landsleute (griechisch συγγενεῖς) des Apostels Paulus, also wohl Judenchristen. Außerdem sind beide Mitgefangene in Rom. Dazu sind beide unter den Aposteln hochgeschätzt und schließlich waren beide schon vor Paulus Christen geworden.

Bei dem Namen „Junias“ zerbrechen sich die Übersetzer und Ausleger den Kopf dahingehend, ob es sich um einen weiblichen Namen handelt oder um einen männlichen. Es geht also um „Andronikus und Junias“ (mask.) oder um „Andronikus und Junia (fem.).“

Bei dem Namen „Jounian“ handelt es sich jeweils um die Akkusativform, entweder Maskulin (nur durch den Akzent „Zirkumflex“ über das *Alpha* gekennzeichnet - *ᾶ*) oder es handelt sich um die Akkusativform Feminin (*Akut* über das *Iota* - *ί*). Dabei sollten wir bedenken, dass bis zum 9. Jahrhundert etwa n. Chr. nur Majuskeln (Großbuchstaben) meist ohne Akzentsetzungen verwendet wurden, so dass man das Genus bei „Junian“ nicht näher bestimmen konnte (vgl. Kurt u. Barbara Aland: Der Text des Neuen Testaments, 1989, 141).

**Maskulin „Junias“** (Ἰουνιᾶν von Ἰουνιάς, *ᾶ*, *ὁ* - BDR [Blass/Debrunner/Rehkopf] §125<sup>6</sup> u. NSSNT [Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Neuen Testament] u. UBS-Kommentar): Nestle-Aland<sup>27</sup> (Griechisches NT); Tischendorf NT, von Soden Greek NT. DBR entscheidet sich für die mask. Namensform.

**Feminin „Junia“** (Ἰουνίαν von Ἰουνία - BDR §125<sup>6</sup> u. NSSNT u. UBS-Kommentar). Der Neue Sprachliche Schlüssel zum Neuen Testament (NSSNT) gibt der Feminin Form den Vorrang, da die Namensform als Maskulin nicht nachgewiesen sei. Die feminine Namensform haben folgende Handschriften und Grundtextausgaben: Mehrheitstext (Byzantinischer Text); Textus Receptus, hrsg. v. Theodore Beza 1611; Scievener 1894; Stephanus Edition; Westcott and Hort NT und jetzt auch Nestle-Aland<sup>28</sup>.

Nestle-Aland<sup>28</sup> schwenkt um von der maskulinen Form hin zur femininen, indem die Herausgeber den Akzent verschieben. Damit gibt die 28. Auflage von Nestle-Aland für die Zukunft die Richtung für die Übersetzung vor, nämlich die griechische Vorlage als feminines Wort ins Deutsche zu übertragen.

#### Bibelübersetzungen: Maskulin „Junias“:

ELB 2003 mit der Fußnote „oder Junia“, ELB 2006 mit der Fußnote „oder Junia“, HRD, Interlinear Dietzefinger, EIN 1980, JAN, LUT 1545, LUT 1912, LUT 1984, ME, NLB (Neue Lutherbibel 2009), NEÜ 2010, SCH 2000, HFA, KNT.

#### Bibelübersetzungen: Feminin „Junia“:

GNB 2009, MNT, NGÜ 2010, ZÜR 2007. Die NGÜ weist auf die Akzentsetzung hin. **LUT 2017** hat die feminine Form und fügt sogleich einen femininen Artikel hinzu.

### Ergebnis von Römer 16,7

Da es in den ersten Jahrhunderten noch keine Akzentsetzung gab, ist die Bestimmung des Genus schwierig. Wer Akzente setzt, interpretiert.

Beide Formen sind möglich.

Wenn es sich um eine feminine Form handelt, dann könnte es sich um ein Ehepaar handeln wie Aquila und Priska (Röm 16,3), also Andronikus und Junia. Eine endgültige Entscheidung ist nicht möglich.

Auffallend ist jedoch wie manche Bibelausgaben sich im Laufe der Jahre ändern und von der maskulinen Form hin zur femininen wechseln. Woran liegt das? Ist es die Zeit, die Kultur, die Gesellschaft, die sich verändert? Grammatikalische Gründe liegen ja nicht vor.

Ob es sich wirklich um Apostel gehandelt hat, ist offen. Wörtlich sagt der griechische Text: „...sie sind hervorragend unter den Aposteln.“ Darunter könnte man auch verstehen, dass sie unter den Aposteln eine hervorragende Stellung haben, angesehen sind, aber selber keine Apostel sind.

Wie immer man sich entscheidet, Apostelinnen hat es wohl nicht gegeben, da das Apostolat in der Urchristenheit einen hohen Stellenwert innehatte. JESUS selbst hat zwölf Apostel berufen, das waren zwölf Männer. Später kam Matthias als Apostel hinzu. Auch Paulus war ein Apostel.

### Bewertung der Lutherbibel 2017

Seit vielen Jahren benutze ich eine Lutherbibel als meine Lesebibel. Von daher konnte ich die Veröffentlichung der Lutherbibel 2017 kaum erwarten.

Die äußere Erscheinung der Jubiläumsausgabe wirkt einladend zum Erwerb dieser Bibel. Auf dem Cover befindet sich die Lutherrose. Die vielen hinzugefügten Sonderseiten über das Leben Martin Luthers, über seine Übersetzungsarbeit und über die Reformation erwecken in uns das historische Interesse.

Dass die Überarbeiter sich bei der Revision an den hebräischen und griechischen Text halten, ist lobenswert. Die Erklärungen von Eigennamen sind ausgezeichnet. Das Ortsregister zu den Landkarten ist ebenfalls vortrefflich.

Die Erklärungen in den Fußnoten und in den Sach- und Worterklärungen sind von den Forschungsergebnissen der historisch-kritischen Methode bestimmt und äußerst kritisch. Darin wird immer wieder Gottes Wort infrage gestellt. Sie verdunkeln nicht nur die historischen Seiten über die Reformation, sondern sie werfen auch einen düsteren Schatten über das Wort Gottes selbst. Damit verlassen sie die Grundlage des „sola-scriptura-Prinzips“, nämlich dass die Bibel allein Gottes Wort ist, das heißt, Gott ist der Urheber der Schrift (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21) und damit hat das Wort Gottes göttliche Autorität.

Wir hatten festgestellt, dass im Großen und Ganzen der biblische Text unangetastet bleibt. Allerdings gibt es doch laut oben dargelegten Untersuchungen hier und dort sowohl Eingriffe in den Bibeltext als auch Veränderungen, die nicht auf Entscheidungsfindungen auf der Grundlage der hebräischen und griechischen Handschriften beruhen, sondern diese wohl aufgrund von weltanschaulichen Überzeugungen getroffen werden. Hier findet ein Angriff auf das Wort Gottes statt und das ist nicht hinzunehmen. Wenn man sich eine Lutherbibel 2017 besorgen möchte, sollte man diese Beobachtungen unbedingt berücksichtigen, bzw. alle Fußnoten, Anmerkungen und Textveränderungen mit einem kritischen Auge begleiten. Wem das zu viel Mühe bereitet, sollte besser seine bisherige Lutherbibel als Lesebibel behalten.

### Was ist bei einer Bibelübersetzung zu beachten?

- 1) Grundlage einer Bibelübersetzung ist das sola-scriptura-Prinzip. Das bedeutet, dass die Bibel Gottes Wort ist und dass der Übersetzer eine Ehrfurcht vor diesem autoritativen Gottes Wort mitbringen muss. Am besten: er hat denselben Geist wie die Bibel, das heißt den Hl. Geist durch die Hingabe an seinen Erlöser JESUS Christus.
- 2) Das sola-scriptura-Prinzip hat als Abgrenzung zu allen apokryphen und pseudepigraphischen Schriften den biblischen Kanon mit ihren 66 Büchern.
- 3) Der Ausgangstext jeder Übersetzung sind die hebräischen und griechischen Handschriften.
- 4) Bei der Übersetzungsarbeit gilt es die Mitte zu suchen zwischen einer wort-wörtlichen und einer sinngemäßen, zielorientierten Übersetzung.
- 5) Eine Übersetzung darf sich nicht an ideologischen noch an theologisch kritischen, noch an gesellschaftlichen Normen orientieren.
- 6) Norm ist und bleibt der Ausgangstext, das hebräische Alte Testament und das griechische Neue Testament.
- 7) Zweck und Absicht einer Bibelübersetzung besteht darin, dass Gottes Wort unter die Leute kommt und dass sie durch das Lesen des Wortes Gottes zum Glauben an JESUS Christus kommen.
- 8) Ziel jeder Bibelübersetzung ist das fünfte „Soli“: soli deo gloria – allein Gott die Ehre!

### Einige Bibelausgaben mit Abkürzungen

BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, editio minor 1984
BW	Bible Works, Hermeneutica Bible Research Software, Big Fork, Montana
BYZ	Byzantinischer Text: Robinson-Piermont (BW 1991 – 2005; Vorläufer Hodges/Farstad 1982) = Majority Text = $\mathfrak{M}$ = Mehrheitstext der griechischen Handschriften des Neuen Testaments (früher auch Koine Text genannt) – Nestle-Aland <sup>27</sup> , S. 713. Geschichtliche Entwicklung von $\mathfrak{M}$ : Anfänglich haben wir es mit dem <i>Koine Text</i> (K) zu tun, der (nach einer späteren Überlieferung) durch Lukian von Antiochien (250-312 n. Chr.) zusammengestellt wurde. Hauptort ist Byzanz. Mit der konstantinischen Wende (ab 312 n. Chr.) kommen immer mehr Handschriften hinzu und der <i>Koine Text</i> entwickelt sich weiter zum <i>Mehrheitstext</i> ( $\mathfrak{M}$ ). Auch wenn es sich um eine Textfamilie handelt, so gibt es doch Differenzen zwischen den einzelnen Handschriften.
DBY	The Darby Bible (1884 / 1890)
EIN (EU)	Einheitsübersetzung 1980. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
EIN (EU)	Einheitsübersetzung 2017. <a href="http://www.bibelwerk.de">www.bibelwerk.de</a>
Rev. ELB 1993	Revidierte Elberfelder Bibel 1993.
Rev. ELB 2006	Revidierte Elberfelder Bibel 2006 (scm, Brockhaus; CV, Dillenburg). Bibeltext online unter <a href="http://www.die-bibel.de">www.die-bibel.de</a> oder: <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
ELB 2003	Überarbeitete Elberfelder Bibel 2003 (CSV Hückeswagen).
ELO	Unrevidierte Elberfelder 1905
GNB	Gute Nachricht Bibel, rev. Fassung 2009. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
HFA	Hoffnung für alle 2010. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
HRD	Herder 2005
Hss.	Handschriften
KJV	King James (1611 / 1769)
LUT	Luther 1545, 1984 (auch LU 84) <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
LUT	Luther Revision von 2017 – online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
LUO	Luther 1912 (auch LU 1912)
NLB	NeueLuther Bibel (rechtlich geschützter Name) 2009 (Neuherausgabe der Lutherbibel von 1912) Verlag La Buona Novella (LBN).
LXX	Septuaginta: griechische Übersetzung des Alten Testaments aus dem 2. Jh. v. Chr.
LXX Dt.	Septuaginta Deutsch: Deutsche Übersetzung der Septuaginta 2009, hrsg. v. W. Kraus u. M. Karrer
KNT	Konkordantes Neues Testament
$\mathfrak{M}$ (NT), auch M	Mehrheitstext Neues Testament (siehe BYZ)
ME	Menge. Bibeltext online unter <a href="http://www.die-bibel.de">www.die-bibel.de</a>
MNT	Münchener NT 1998
MT / M (AT)	Masoretischer Text (Hebräisches Altes Testament in der Ausgabe des Codex Leningradensis)
NAU	New American Standard Bible (1995)
NeÜ / NEU	Neue evangelistische Übersetzung 2010. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
NGÜ NT	Neue Genfer Übersetzung 2010. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
NKJ	New King James Version (1982). Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
NL Die Bibel	Neues Leben Die Bibel (New Living Translation). SCM (Häussler u. Brockhaus) 2009. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
NTG <sup>27</sup> (GNT)	Novum Testamentum Graece, hrsg. v. Nestle-Aland (27. Aufl.).
NTG <sup>28</sup>	Novum Testamentum Graece, hrsg. v. Nestle-Aland (28. Aufl.).
SCH (SCL)	Schlachter 2000. Bibeltext online unter <a href="http://www.bibleserver.com">www.bibleserver.com</a>
SCR	Scrievener, F.H.A.: Ausgabe des TR, 1894
STE	Textus Receptus, Ausgabe v. Stephanus (Robert Estienne), 1550
TIS	Lobegott Friedrich Konstantin von Tischendorf: Griechische Textausgabe d. NT, 8. Edition, 1869-1872.
TR	Textus Receptus
VST	Hermann von Soden: Die Schriften des Neuen Testaments in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt, Berlin, 1902-1913.
VUL	Vulgata (Latein)
WHT	Westcott (Brook Foss) and Hort (Fenton John Anthony): The New Testament in the Original Greek, 1885
ZÜR	Zürcher Bibel 2007. Bibeltext online unter <a href="http://www.die-bibel.de">www.die-bibel.de</a>

## Hinweise

Der Text wurde mit Microsoft Word 2000-2010 (Microsoft Corporation) erstellt und formatiert.

## Bibeln

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
- Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung. Lutherbibel revidiert 2017 mit Apokryphen (Jubiläumsausgabe), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2017.
- Novum Testament Graece (NTG, Nestle-Aland), hrsg. v. Barbara u. Kurt Aland, J. Kravidopoulos, C. M. Martini, Bruce M. Metzger, 27. revidierte Auflage, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 1995 (3. Druck).
- Novum Testament Graece (NTG; Nestle-Aland), hrsg. v. Barbara u. Kurt Aland, J. Kravidopoulos, C. M. Martini, Bruce M. Metzger, 28. revidierte Auflage, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2015 (4. korrigierter Druck).

## Bibelprogramme

Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „Bible Works 4.0“ (1999) bis 9.0 (2013), distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA.

Zusätzlich verwendetes Bibelprogramm: Logos Bible Software 7 der Gruppe Faithlife Corporation, Bellinham, WA, USA, 1992-2017.

## Quellen

- 1) Martin Luther: Sendbrief vom Dolmetschen (1530). Quelle:  
<http://www.sochorek.cz/archiv/werke/luther.htm> vom 10.3.2011.
- 2) Martin Luther: Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens (1533), hrsg. v. Johann Christfried Sagittarius (ca. 1665):  
<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/luther1665/0003> vom 06.03.2017
- 3) D. Martin Luthers Psalmen-Auslegung, hrsg. v. Erwin Mülhaupt, V&R, Göttingen, Bd. 1 (Ps 1-25), 1959; Bd. 2 (Ps 26-90), 1962, Bd. 3 (91-150), 1965.
- 4) Weimarer Ausgabe:  
Weimarer Ausgabe: D. Martin Luthers Werke, Weimar, 1883-1929. Abkürzung: WA 39,I,244,7 (Weimarer Ausgabe, Buch, Teil, Seite, Zeile). Digitaler Zugang:  
<http://www.lutherdansk.dk/WA/D.%20Martin%20Luthers%20Werke.%20Weimarer%20Ausgabe%20-%20WA.htm>  
Zugang zur Weimarer Ausgabe auch über: [https://de.wikisource.org/wiki/Martin\\_Luther](https://de.wikisource.org/wiki/Martin_Luther)

## Weitere Literatur

- 1) Werner **Besch**: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014
- 2) **Blass**, Fr.; **Debrunner**, A.; Rehkopf, Fr.; Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, <sup>17</sup>1990.
- 3) Heinrich **Bornkamm** (Hg.): Luthers Vorreden zur Bibel, VR, Göttingen, <sup>3</sup>1989.
- 4) Karin **Bornkamm** und Gerhard **Ebeling** (Hg.): Martin Luther. Ausgewählte Werke, Bd. 1-6, Frankfurt a. M., 1983<sup>2</sup>.
- 5) Martin **Brecht**: Martin Luther, Calwer Verlag, Stuttgart, Bd. 1 „Sein Weg zur Reformation (1983<sup>2</sup>), Bd. 2 „Ordnung und Abgrenzung der Reformation (1986), Bd. 3 „Die Erhaltung der Kirche“ (1987).
- 6) **Haubeck**, Wilfrid, von **Siebenthal**, Heinrich, **Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen NT**, Bd. 1 - 2, TVG, Brunnen, Gießen, 1994/97
- 7) Wolf-Dieter **Hauschild**: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2: Reformation und Neuzeit, Gütersloh, 2005<sup>3</sup>.
- 8) Marie Luise **Knott**, Thomas **Brovot** und Ulrich **Blumenbach** (Hrsg.): Denn wir reden Deutsch. Luthers Sprache aus dem Geist der Übersetzung, Berlin, 2015.
- 9) Jutta **Krauß** (Hrsg.): Luther und die deutsche Sprache. Vom Bibelwort zur inszenierten Memoria auf der Wartburg. Begleitheft zur Sonderausstellung, 2016.
- 10) **Luther** Deutsch, hrsg. v. Kurt Aland, Bd. 9, Tischreden, Göttingen, 1983<sup>4</sup>.
- 11) **Luthers** Deutsche Briefe, Schriften, Lieder und Tischreden, hrsg. v. Tim Klein, München, Ebenhausen, Leipzig, 1917.

- 12) D. Martin **Luthers** Psalmen-Auslegung, hrsg. v. Erwin Mülhaupt, Bd. 1 (1959), Bd. 2 (1962), Bd. 3 (1965), V&R, Göttingen.
- 13) **Rechtfertigung und Freiheit**. 500 Jahre Reformation 2017, hrsg. v. Kirchenrat der EKD, Gütersloh, 2014.
- 14) Birgit **Stolt**: Martin Luthers Rhetorik des Herzens, UTB, Mohr Siebeck, Tübingen, 2000.
- 15) „...**und hätte der Liebe nicht**“. Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation, hrsg. v. Hannelore Jahr, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2016.
- 16) **Walch-Ausgabe**: Johann Georg Walch – Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften, Groß Oesingen, 1880-1910 (Abkürzung: Walch).

#### Quellen zu den Bibelübersetzungen von Psalm 23:

LUT 1545: Logos Bible Software 7 der Gruppe Faithlife Corporation, Bellinham, WA, USA, 1992-2017.  
 Zürcher Bibel 1531: Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014, S. 158 (Tafel).  
 Lübecker Bibel 1533: Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014, S. 157 (Tafel).  
 Elberfelder 2006: Brockhaus (scm), Witten, 1. Auflage 2009.